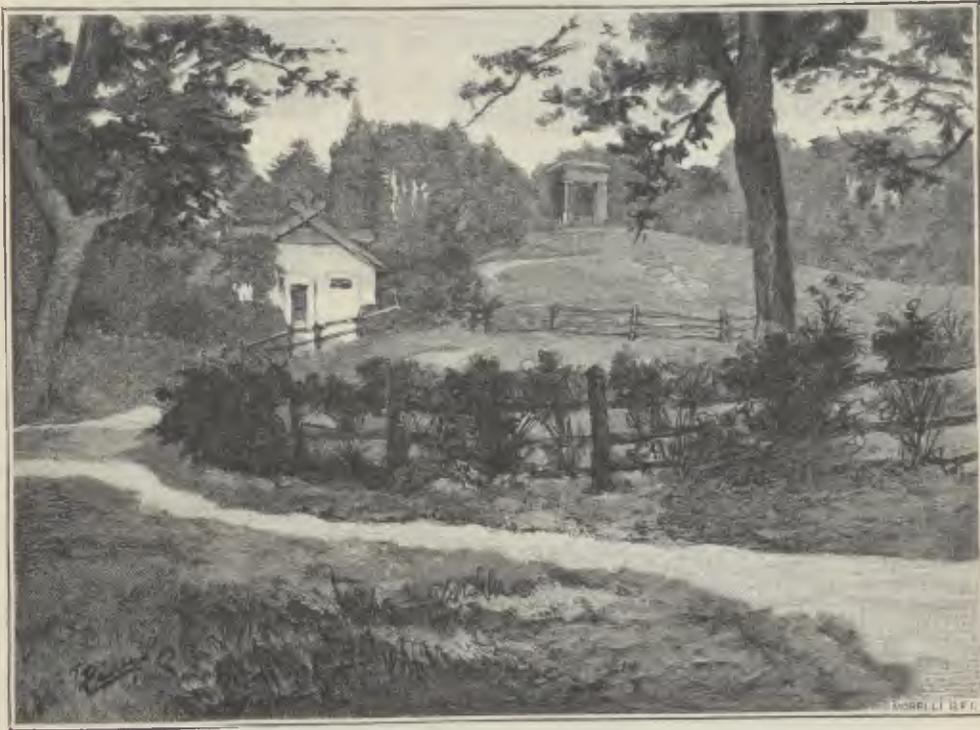


hundertjähriger Tannen das schlichte Denkmal steht. Am Fuße des Hügels liegen die Paddocks und das Ritter-Dörfchen, mit einer einzigen Gasse, wo jedes der hübschen strohbedeckten Häuschen der Stall von zwei Vollblutstuten ist und an den geräumigen, mit Bäumen bepflanzten Auslaufplatz stößt, auf dem die Stuten und Fohlen frei umherlaufen und grasen können. Weiter zurück befinden sich die Ställe und Auslaufplätze für die fremden Vollblutstuten, wohin die Pferdezüchter nicht nur der Monarchie, sondern auch des Auslandes wegen der Kisbärer Vollbluthengste alljährlich 300 bis 400 Stuten senden.



Der Wenzheim-Hügel zu Kisbär.

Im Vordergrund erhebt sich das ehemalige gräfliche Schloß, das jetzt größtentheils Bureau und Gastzimmer enthält; die Front blickt auf hübsche Sommer- und Winterreitplätze nieder und rings um das Gebäude gruppieren sich die ausgedehnten Stallungen der Stammhengste und Jährlinge, sowie der in Trainirung befindlichen und der Gebrauchspferde.

Für die Besucher ist hier der interessanteste Raum der ebenso einfach als zweckmäßig eingetheilte Stall der Vollbluthengste; in geräumigen Boxes stehen die werthvollsten Hengste, und Laien wie Fachmänner treten hier nie ohne eine gewisse Befangenheit ein. Der Laie steht unter dem Eindruck des Gedankens, daß jeder solcher Hengst 60.000,